

## Die politische Aussprache muß im Vordergrund stehen

### **Erfahrungen aus der Arbeit der Nationalen Front des demokratischen Deutschland im Bezirk Halle**

Es gibt im Bezirk Halle gute Erfahrungen aus der Arbeit der Ausschüsse und der Haus- und Hofgemeinschaften der Nationalen Front. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Parteiorganisationen in vielen Orten erkennen, wie wichtig diese Arbeit ist. Sie haben erfahrene und fähige Genossen in die Ausschüsse delegiert, mit deren Hilfe sie die führende Rolle der Partei auch in der Nationalen Front immer besser verwirklichen. So faßte z. B. die Kreisleitung Bernburg einen Beschluß, in dem es u. a. heißt, daß alle Grundorganisationen der Partei die fähigsten Parteiarbeiter, Genossen Wirtschaftsfunktionäre und andere in die Ausschüsse der Nationalen Front delegieren. Auf Initiative unserer Partei nahm auch der Kreisblock in Bernburg zur Arbeit in der Nationalen Front Stellung. Das Ergebnis war, daß alle im Block vereinten Parteien und Massenorganisationen Vorschläge machten, was sie tun wollen, um ihre Mitarbeit zu verstärken. Allein aus dem Konsum-Kreisverband erhielten die Ausschüsse 60 und vom Rat des Kreises 120 neue Mitarbeiter. In Knölbzig und in anderen Gemeinden konnten Ausschüsse der Nationalen Front neu gebildet werden. Es ist an der Zeit, daß auch die Genossen in anderen Parteiorganisationen in ähnlicher Weise beginnen.

Jedoch genügt es nicht, nur gute Beschlüsse zu fassen, sondern es kommt darauf an, wie sie verwirklicht werden. Das haben die Genossen der Kreisleitung Bernburg erfahren. Allein damit, daß die Parteiorganisationen qualifizierte Genossen in die Ausschüsse der Nationalen Front entsenden, ist es noch nicht getan, sondern das Wichtigste ist dabei, ihnen durch Anleitung und Kontrolle zu helfen, ihren von der Partei erhaltenen Auftrag zu erfüllen. Die Genossen der Kreisleitung Bernburg prüften erst nach Wochen, wie der Beschluß verwirklicht wird. Dabei stellte sich heraus, daß sich einige Parteiorganisationen, darunter die des VEB Sodawerke „Karl Marx“, nicht weiter um ihre delegierten Genossen gekümmert hatten; die Genossen waren sich vollkommen selbst überlassen. Weder die Parteileitung noch die Mitgliederversammlung hatten den Genossen Anleitung für ihre Arbeit in der Nationalen Front gegeben, und niemand hatte Rechenschaft von den betreffenden Genossen gefordert. Die Genossen der BGL dieses Werkes taten auch nichts, um den Ausschüssen der Nationalen Front in den Gemeinden Latdorf und Polley dabei zu helfen, mit den Angehörigen dieses Werkes, die in den genannten Gemeinden wohnen, über die Notwendigkeit ihrer Mitarbeit in den Dorfausschüssen zu beraten. Ähnlich war es auch im Kaliwerk Friedenschall.

Nachdem mich die Redaktion des „Neuen Wegs“ dazu aufforderte, will ich nun die Gelegenheit wahrnehmen, den Genossen in Bernburg und in allen anderen Kreisen und Bezirken unserer Republik einige unserer guten Erfahrungen aus der Arbeit der Nationalen Front zu vermitteln.

Die Freunde des Dorfausschusses in Korbetha, Kreis Merseburg, entwickelten einen Dorfarbeitsplan. Neben der Steigerung der pflanzlichen und tierischen Produktion waren darin die Aufgaben im nationalen Aufbauwerk genau aufgeführt. Der Plan enthielt außerdem gesamtdeutsche und kulturelle Aufgaben.